

Spielberichte 1.Männer Hinrunde Saison 2012/13

1.Spieltag

TSV Goldberg – SV 04 Groß Laasch 2:1 (1:0)

Nach einer turbulenten und alles anderen als optimalen Vorbereitung begann für dem TSV Goldberg am vergangenen Samstag (d. 25.08.12) das Abenteuer Landesklasse.

Genau 1169 Tagen nach dem traurigen Abschied aus der damaligen Bezirksliga hieß der Gegner zum Saisonauftakt nun Groß Laasch. Den meisten Fans sind die 3 Begegnungen von der Saison 2010/2011 noch sehr gut in Erinnerung. Neben den beiden Unentschieden in der Liga damals bleibt vor allem das legendäre Kreispokalviertelfinale zwischen beiden Teams, in dem der TSV in Unterzahl ein verloren geglaubtes Spiel in den letzten 5 Minuten der Verlängerung komplett drehte, unvergessen. Im Gegensatz zu vielen anderen Kontrahenten in der Landesklasse, kannte man diese Mannschaft also schon und dementsprechend konnte man sich gezielt auf die Stärken und Schwächen der Laascher Mannschaft vorbereiten. Die Vorzeichen standen allerdings eher schlecht für den TSV, denn neben dem Langzeitausfall des besten Torjägers des Teams, musste das neu formierte Trainerteam um Litzendorf/Müller/Nath auch auf die Spieler Wilke, Müller, Appelt, Winter, Balzer, Lewerenz, Gralki, Gall, Zschimmer und Neuzugang Eisenbarth verzichten. Dennoch begann der TSV die Partie enorm zweikampf- und spielstark Groß Laasch fand die ersten 20 Minuten kaum statt und so ging der TSV nach einem Freistoß von Grube aus 40 Meter und einem kapitalen Torwartfehler zwar etwas glücklich aber auch hochverdient in Führung. Nach den besagten 20 Minuten allerdings ließ der Gastgeber immer mehr nach und die Gäste übernahmen nach und nach mehr das Spielgeschehen. Gerade nach der verletzungsbedingten Auswechslung von Güttler ging die Ordnung auf TSV Seiten ein wenig verloren und so kamen die Gäste einem eigenen Torerfolg immer näher. Die größte Chance der ersten Hälfte hatte allerdings Gayko, der nach einem Konter plötzlich völlig freistehen vorm Laascher Keeper auftauchte, dieser allerdings mit einer guten Parade seinen Fauxpas beim Gegentreffer wieder wegmachte. Dennoch ging der TSV mit einer etwas schmeichelhaften Führung in die Halbzeitpause.

Auch in der zweiten Hälfte kaum ein anderes Bild. Der TSV verteidigte mit Mann, Maus, Glück und Leidenschaft das eigene Gehäuse und konzentrierte sich ausschließlich aufs kontern. Groß Laasch dagegen vermasselte die besten Einschussmöglichkeiten, denn immer wieder brachten die Goldberger ein oder mehrerer Füße zwischen Ball und Gehäuse und entschärften somit die besten Tormöglichkeiten. Und kam mal ein Schuss durch das Abwehrbollwerk, hatte der TSV mit Philipp Kusche einen an diesem Tag bärenstarken Torhüter im Kasten, der sich das ein oder andere Mal auszeichnen konnte. Nach einer etwas dummen Aktion wurde Gayko in der 70. Minute mit Gelb-Rot vom Platz gestellt und phasenweise fühlte man sich schon ein wenig an das oben besagte Pokalspiel von vor eineinhalb Jahren erinnert. Der TSV mittlerweile stehend ko und kaum noch mit Entlastungsangriffen. Einer dieser seltenen Konter führte dann zum Eckball, den Rückkehrer Thomas Speidel in der 80. Minute sehenswert mit dem Kopf zum erlösenden 2:0 einnetzte. Aber auch danach blieb das Spiel spannend. Der eingewechselte Topstürmer Soltwedel brachte noch einmal frischen Wind in die

Offensivbemühungen der Groß Laascher, aber mit fortlaufender Spieldauer bekam man immer mehr das Gefühl dass die Gäste an diesem Tag nicht abgezockt genug waren, um ein Tor zu erzielen. Wilk strafte diesem Gedanken aber Lüge, als er in der Nachspielzeit den mehr als überfälligen Anschlagstreffer markierte. Das Problem der Goldberger, der solide Schiedsrichter ließ noch mal 2 Minuten weiterspielen. Und da gab es denn auch noch die große Ausgleichschance, aber Soltwedel haute vollkommen freistehend den Ball übers Goldberger Tor und danach gab es denn endlich den langersehnten Schlusspfiff. Vor lauter Erschöpfung hielt sich allerdings der Jubel bei den Mildenitzkicker in Grenzen. Auch wenn man deutlich die konditionelle Defizite und das fehlen einiger Leistungsträger bemerkte, machten die Spieler das mit einer großen Portion Leidenschaft und Siegeswillen wieder weg. Die ersten 3 Punkte für den Klassenerhalt sind unter Dach und Fach, aber die Aufgaben werden mit Sicherheit schwieriger und man wird sich nicht darauf verlassen können, dass man jedes Wochenende soviel Dusel hat. Die Mannschaft ist gefordert die verpatzte Vorbereitung schleunigst nachzuholen und schnellstmöglich einem gewissen Fitnesszustand zu erreichen. Nur wenn dies gelingt, wird man in dieser Saison auch spielerische Akzente setzen können und die nötigen Punkte sammeln um der Klasse treu zu bleiben. Das Zeug jedenfalls dazu hat die Mannschaft, das ist klar.

Nächste Woche empfängt man mit der SG Marnitz/Suckow einem Geheimfavoriten auf einem vorderen Tabellenplatz im Mildenitzpark, aber die Sorgenfalten beim Trainerteam werden nicht weniger, denn neben dem gesperrten Gayko, werden wahrscheinlich ebenfalls die Spieler Werner und Güttler ausfallen. Man wird abwarten müssen ob und wie man eine schlagkräftige Truppe für das kommende Spiel zusammen bekommt. Die Vorzeichen sind bislang allerdings mehr als schlecht. Bleibt zu hoffen dass sich die Personalsituation schleunigst entspannt.

2.Spieltag

TSV Goldberg – SG Marnitz/Suckow 0:1 (0:1)

Nachdem „Duselsieg“ gegen Groß Laasch empfing der TSV Goldberg am 2. Spieltag der Landesklasse V mit der SG Marnitz/Suckow einen Gegner, der durch sein langjährigen Aufenthalt schon zum Inventar der Landesklasse zu zählen ist. Im Gegensatz zur Vorwoche war der Gegner vollkommen fremd. Die brisanten Derbys aus der Vergangenheit in der Bezirksliga sind lange verjährt und der TSV mittlerweile vollkommen neu aufgestellt. Der Trainerstab der Mildenitzkicker musste die Mannschaft im Gegensatz zum Groß Laasch Spiel auf drei Positionen verändern. So ersetzten Eisenbarth, Zschimmer und Gall die nicht zu Verfügung stehenden Spieler Güttler (verletzt), Werner (verreist) und Gayko (gesperrt). Diese Änderungen spürte man auch gleich von Beginn an, denn alle drei neu ins Spiel gekommenen Spieler hatten Probleme sich einzufinden und steigerten sich erst im Laufe des Spiels. Die SG Marnitz/Suckow hingegen trat so gut wie in Bestbesetzung im Mildenitz-Park an und das spürte man, denn von der ersten Minute an übernahm der Gast das Spielgeschehen. Der TSV ging zwar mit der Devise ins Spiel, sich nicht gleich wieder in den ersten 20 Minuten voll auszupowern, aber die Passivität und die fehlende Gedankenschnelligkeit in der ersten Hälfte erklärt das mit Sicherheit nicht. So kam es wie es kommen musste, nach einem Ballverlust in der Vorwärtsbewegung von Speidel und einem Stellungsfehler von Zschimmer, spielten die Gäste den Konter sehenswert aus und

gingen hochverdient in der 11. Spielminute durch Wacker mit 0:1 in Führung. Auch danach Marnitz hauptsächlich in der Vorwärtsbewegung. Gerade der Stürmer Priß spielte bis zu seiner verletzungsbedingten Auswechslung in der 30. Minute teilweise Katz und Maus mit der TSV-Defensive. An dieser Stelle sei noch gute Besserung und schnelle Genesung gewünscht. Mit dieser Auswechslung kam auch langsam der TSV ein wenig besser ins Spiel, ohne jedoch besonders große Torgefahr auszustrahlen. Im Gegenteil, kurz vor der Pause musste der TSV noch einmal tief durchatmen, als ein Schuss der Marnitzer gegen die Latte knallte. Somit ging es mit einem 0:1 in die Halbzeitpause und die Gäste mussten sich eigentlich nur vorwerfen lassen, den Sack nicht schon zugemacht zu haben.

Als das an diesem Tag schwache Gespann um Schiedsrichter Rambow die zweite Hälfte anpfiff, ging es eigentlich nur noch um die Höhe des Sieges der Marnitzer, zu schwach und harmlos war das Auftreten des Gastgebers in Halbzeit 1. In der Pause nahm das Trainergespann allerdings ein paar Umstellungen vor und fortan war der TSV viel präsenter und agiler in der Partie. Nach anfänglichem Abtasten zu Beginn der zweiten Hälfte wurde der TSV von Minute zu Minute spürbar stärker. Resultat waren zahlreiche gute bis sehr gute Tormöglichkeiten. Gerade nach Standardpositionen brannte es meistens lichterloh im Marnitzer Strafraum, aber egal ob Speidel, Eisenbarth, Gall oder Jefimow, alle fanden ihren Meister in Auras im SG-Gehäuse. Dabei konnte der sehr gute Schlussmann der Marnitzer meistens noch nicht einmal etwas dafür, denn oftmals kamen die Schüsse so präzise aufs Tor, dass es für ihn teilweise schwieriger war den Ball auszuweichen als diesen zu halten.

Und nicht nur das der TSV viel Pech und gewiss auch Unvermögen im Torabschluss zeigte, nein, auch der Schiedsrichter traf im Laufe des Spiels immer mehr unglücklichere Entscheidungen aus Sicht des Gastgebers. So wurden unter anderem zwei strafstoßwürdige Fouls im 16er der SG übersehen und bei einer „Wrestlingeinlage“ vom Feinsten kurz vor Schluss vom Marnitzer Saalman beließ er es außerdem bei einer Verwarnung, anstatt der fälligen roten Karte. Bei so einem Spiel fragt man denn schon nach dem Sinn von zwei Schiedsrichterassistenten, wenn diese nur bei klarem Abseits und Seitenaus die Fahne heben dürfen. Im Endeffekt blieb es beim 0:1 für die erfahrenen Marnitzer, deren dieser Sieg aufgrund der zweiten Hälfte ein wenig schmeichelhaft vorkam. Nichts desto trotz muss sich der TSV auch an seine eigene Nase fassen, denn wer aus so vielen Tormöglichkeiten keinen Treffer erzielen kann, braucht sich am Ende nicht wundern, wenn man mit leeren Händen da steht. Respekt und Anerkennung vom Gegner und den Zuschauern ist zwar eine feine Sache, aber in der Endabrechnung zählen halt nur die Punkte für den Klassenerhalt und da hat man an diesem Wochenende definitiv einen, wenn nicht sogar noch mehr, liegengelassen. Die SG Marnitz/Suckow hatte einfach das Glück, welches der TSV noch letztes Wochenende für sich verbuchen durfte und in sofern, wenn auch bisschen schmeichelhaft, gehen die 3 Punkte für den Gast in Ordnung.

Am kommenden Wochenende empfängt der TSV im Landesklassenpokal die TSG Warin, welche mit 6 Punkten aus den ersten zwei Spielen in die Saison gestartet sind. Da allerdings dieses Jahr das Hauptaugenmerk zu 100% auf dem Klassenerhalt liegt, darf man gespannt sein wie der TSV diese Partie angehen wird und welche personellen Rückschläge diese Woche auf das Trainergespann warten.

3.Spieltag

SV Stralendorf – TSV Goldberg 1:1 (1:0)

Nach einer Woche in der der Fußball in MV unter Schock und Tränen stand, kehrte man am Wochenende langsam wieder zum Alltag zurück und auf vielen Plätzen drehte sich endlich wieder der Ball.

Der TSV Goldberg musste am vergangenen Wochenende bei einem völlig unbekanntem Gegner antreten. Stralendorf bei Schwerin hieß das Ziel der ersten Auswärtsreise der noch jungen Saison. Der Gegner machte von sich zureden, als sie in der Vorbereitung die SG Cambs/Leezen mit 4:3 und am 1. Spieltag Eldena mit 2:1 nach Hause schickten. Diese Resultate deuteten auf eine sehr starke Heimmannschaft hin. Der TSV, wie bislang die gesamte Saison, mal wieder sehr schwer personell angeschlagen. Diesmal standen gerade einmal 11 Feldspieler zu Verfügung. Das größte Problem an diesem Tag war allerdings die Torwartposition, denn sowohl Kusche als auch Wulff waren beruflich verhindert. Nach langer Suche und vielen Absagen wurde man schließlich circa 5 Stunden vor Anpfiff bei Heiko Bock (Alte Herren) fündig. Obwohl dieser seine Torwartkarriere im Alter von 16 Jahren im Jahre 1986 offiziell beendete und seitdem nur noch zwei dreimal sporadisch in der Kiste stand, erklärte er sich sofort bereit auszuhelfen und das ohne groß gebeten zu werden. Gut dass es noch Leute gibt, auf die man sich in Notfällen verlassen kann!

Beide Teams starteten mit je einem Sieg und einer Niederlage in die Saison. Geleitet wurde diese Partie vom „Unparteiischen“ Hennig aus Hagenow, obwohl diese Bezeichnung nicht automatisch auf jedem Schiedsrichter zutrifft.

Das Spiel begann und der Gastgeber fing an wie die Feuerwehr und setzte den TSV von der ersten Sekunde an gehörig unter Druck. Man bekam aus Goldberger Sicht schnell das Gefühl, dass das ein ganz schönes Debakel heute geben könnte, aber mit zunehmender Spieldauer verflachte das Spiel immer mehr. Der starke Gegenwind in Halbzeit 1 machte dem TSV auf diesem großen Platz doch ganz schön zu schaffen und so war es auch ziemlich schwer für den ungeübten Bock im Goldberger Kasten die Bälle richtig einzuschätzen. Dennoch bekam er irgendwie immer einem Körperteil am Ball und bewahrte die Gäste vor einem frühen Rückstand. Kurz vor der Pause war es denn allerdings doch soweit. Hannes Schröder musste gerade außerhalb des Platzes behandelt werden und fehlte demzufolge in der Zentrale. Dazu kam, dass ein vorangegangenes Foulspiel und eine vermeidliche Abseitsstellung nicht gepfiffen wurde und so tauchte auf einmal ein SVS-Spieler vollkommen frei vor Bock auf. Den ersten Schuss konnte dieser noch sehr gut parieren, aber beim zweiten war er dann machtlos und somit ging es mit einem 1:0 Rückstand in die Kabine.

Stralendorf ruhte sich in der zweiten Hälfte auf dieser knappen Führung aus und deshalb wurde der TSV immer aktiver und spielbestimmender. Logische Konsequenz war der Ausgleichstreffer in der 61. Spielminute durch Björn Kniewel, der so langsam Spaß am Tore schießen kriegt, so hat es den Eindruck. Danach bekam der Schiedsrichter ein kleines Armzucken und zeigte immer wieder den gelben Karton. Warum diese allerdings nur die TSV-Spieler bekamen, bleibt ein großes Rätsel. Ob Notbremse, unnötiges Nachtreten oder anderweitige Foulspiels, man bekam das Gefühl die Stralendorfer durften auf dem Platz machen was sie wollten. Dies wiederum führte dazu, dass die Unmutsäußerungen von der TSV-Bank so laut wurden, dass sowohl Trainer Nath als auch Betreuer Drews kurz vor Schluss auf die „Tribüne“ geschickt wurden. Sicherlich sollte man als Verantwortlicher von außen die Ruhe bewahren, aber nach einer solchen Vielzahl

von unglücklichen und fehlerhaften Entscheidungen gegen die eigene Mannschaft, ist es auch klar das man irgendwann mal Luftablassen muss. Zumal die beiden Assistenten oftmals bzw. meistens vom Schiedsrichter ignoriert wurden, obwohl diese sich durch gut sichtbare Fahnenzeichen auf sich aufmerksam machten. Wiederum stellt man sich in bei solch einem Schiedsrichter die Frage über den Sinn und Zweck der Linienrichter??? Nur schade für Stralendorf, dass sie trotzdem alle 3 finanziell entschädigten mussten, obwohl die beiden mit der Fahne kaum eingreifen durften!

Unterm Strich bleibt aber festzuhalten, dass der TSV auch wiedermal durch eine mangelnde Chancenauswertung unnötig zwei wichtige Punkte liegen gelassen hat. Gerade Jasiak vergab wiedermal zwei drei sehr gute bis 100%ige Tormöglichkeiten. Nun heißt bis zum nächsten Wochenende intensiv an dieses Manko zu arbeiten, denn dann empfängt man mit der zweiten Vertretung vom Hagenower SV eine Mannschaft, die darauf brennen wird den ersten „Dreier“ in dieser Saison zu ergattern.

4.Spieltag

TSV Goldberg – Hagenower SV II 4:2 (3:1)

Am 4. Spieltag der Landesklasse V empfing der TSV die zweite Vertretung vom Hagenower SV. Der momentan sehr dünne Kader führte auch vergangene Woche wieder zu erhöhtem Kopfzerbrechen beim Trainerteam des TSV Goldberg. Erst beim Abschlusstraining am Freitagabend entschied man sich dafür, dass die angeschlagenen Gayko und Grube spielen werden. Mit den ebenfalls wieder halbwegs genesenen Spielern Hoffmann und Winter kam man dieses Mal auf 12 Feldspieler plus zwei Torhüter. In den Karten spielt dem TSV allerdings, dass andere Mannschaften zumindest die gleichen Probleme haben. So reiste der HSV gar nur mit insgesamt 12 Spieler an und dabei musste die „Erste“ und „Dritte“ Mannschaft sogar schon unterstützen.

Das Spiel, geleitet vom guten Schiedsrichter Sven Drews aus Crivitz, begann mit einem Sturmloch der Gastgeber. Die vermutlich neuformierte Hagenower Defensive hatte doch gehörige Orientierungsschwierigkeiten in der Anfangsphase und so lief der TSV (u.a. Jasiak, Grube und Maaß) einige male völlig allein aufs gegnerische Tor zu. Wiederum war es eine unglückliche und teilweise auch fahrlässige Chancenverwertung, welches das Goldberger Spiel auszeichnete. So mussten die Zuschauer, die trotz des regnerischen Wetters den Weg in den Mildnitz-Park gefunden haben, bis zu 19. Spielminute warten, ehe Jasiak eine schöne Flanke von Gayko zum längst überfälligem 1:0 verwertete. Die Freude wehrte allerdings nur kurz, denn nur eine Minute später nutzte der ausgeliehene Landesligastürmer der Hagenower Pierre Kaatz ein taktisches Fehlverhalten in der TSV-Defensive und glich postwendend zum 1:1 aus. Dies war auch der erste nennenswerte Torschuss der Gäste. Wiedererwartend zeigte sich der TSV nicht großartig geschockt, denn nach 28 Minuten war die Führung wieder hergestellt. Die schönste Kombination des Spiels über Gayko, Speidel und Schröder verwandelte der erstgenannte in unwiderstehlicher Art und Weise zum 2:1. In dieser Szene konnte man sehr gut erahnen, wie viel spielerisches Potential in dieser Mannschaft noch steckt. Die nächste Hiobsbotschaft ließ aber nicht lange auf sich warten. Nach circa 30 gespielten Minuten musste Spielmacher Speidel mit Verdacht auf Muskelfaserriss ausgewechselt werden. Sollte sich dies bestätigen wäre das natürlich ein weiterer

fast nicht zu verkraftender Nackenschlag für die arg gebeutelte Personalsituation der Goldberger. Das Spiel danach deutlich ausgeglichener. Der HSV versuchte jetzt etwas geordneter nach vorne zu spielen. Gerade bei den schlagartigen Kontervorstößen kamen sie ab und an immer wieder gefährlich in Tornähe. Der gesundheitlich angeschlagene TSV-Torhüter Kusche brauchte aber meistens nicht eingreifen. Im Gegensatz zu Anfangsphase waren die Goldberger jetzt wesentlich effektiver. Nach einem guten Pass von Grube nahm der kurz zuvor eingewechselte Hoffmann den Ball super mit und erzielte, wenn auch dar abgefälscht etwas glücklich, die verdiente 3:1 Führung (39. Spielminute). Mit diesem Ergebnis begaben sich beide Mannschaften in die Halbzeitpause.

Die zweite Hälfte begann dann so wie die erste. Es waren keine 3 Minuten gespielt, da hatte der Gastgeber schon wieder zwei 100%ige auf dem Fuß und hätte da das Spiel eigentlich entscheiden müssen! Danach allerdings verflachte das TSV-Spiel immer mehr und Hagenow kam zunehmend besser in die Partie. Nach 62 Minuten kam der clevere Kaatz nach einem Foulspiel zu Fall. Die Frage ob im oder außerhalb des Strafraums beantwortete der Assistent mit einem kurzen Sprint zu Torauslinie. Den fälligen Strafstoß verwandelte der gefoulte Spieler höchstpersönlich und verkürzte somit auf 3:2. Unerklärlich warum der Gastgeber so ein Spiel noch einmal so spannend machen muss. Hätten die Gäste nicht so einen schwachen Tag in der Offensive erwischt, kann solch ein Spiel durchaus auch noch mal kippen. Das denn auch Grube noch verletzungsbedingt den Platz verlassen musste, lassen die Sorgenfalten im TSV-Lager nicht gerade weniger werden. Erleichterung gab es erst, als Jasiak einen super Konter über die rechte Seite vortrug und Maaß so mustergültig freispielte, dass dieser nur noch zum 4:2 in der 81. Spielminute einschieben musste. Danach waren die Messen gesungen und der TSV konnte bereits den zweiten Saisonsieg einfahren. Damit steht man vorerst mit 7 Punkten aus 4 Spielen gut da im Kampf um den Klassenerhalt. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass der TSV bei bislang 7 Toren 7 verschiedene Torschützen aufweisen kann. Nächsten Sonntag muss man bei Aufbau Parchim auf einem allseits beliebtem Kunstrasenplatz antreten. Ein dortiger Punktgewinn wäre ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Saisonziel, allerdings sind die personellen Aussichten nach den neuerlichen Verletzungen mal wieder alles andere als rosig.



Fotos Michael Haase

5.Spieltag

SV Aufbau Parchim – TSV Goldberg 2:6 (0:1)

Bei bestem Fußballwetter reiste der TSV am vergangen Sonntag zur Spielvereinigung Aufbau Parchim. Auf dem alterwürdigen Jahnsporplatz entwickelte sich gerade in der zweiten Hälfte ein sehr torreiches Spiel. Der TSV musste dabei auf die zentralen Mittelfeldspieler Werner (berufl.) und Schröder (verl.) verzichten. Dafür rückten die zurückgekehrten Kniewel und Gall wieder in die Startformation. Auf ungewohntem Geläuf hatte der TSV in der Anfangsphase große Probleme ins Spiel zu finden. Viele Bälle sprangen vom Fuß oder wurden zu ungenau gespielt. Dazu kam, dass Aufbau sehr clever das Mittelfeld zustellte und immer wieder gehörigen Druck auf dem ballführenden TSV-Spieler aufbaute. Folgerichtig hatte der Gastgeber das Spiel zu Beginn voll im Griff. Viele Standards brachten dann auch immer wieder Gefahr vorm TSV-Gehäuse, aber die Defensive um Torwart Kusche konnte den Rückstand immer wieder abwehren. Diese in den ersten 30 Minuten sehr hitzig geführte Partie wurde durch den sehr souverän pfeifendem Schiedsrichter Teßmann (SV Plate) ein wenig entschärft, als er mit gezielten gelben Karten darauf hinwies, etwas ruhiger zu Werke zu gehen. Nach einer taktischen Umstellung zum Ende der ersten Hälfte (Positionswechsel Gall und Maaß) kam der TSV langsam besser ins Spiel. Die wenigen Entlastungsangriffe vermehrten sich fortan und es schien so, als wenn man sich langsam an diesem Belag gewöhnt hätte. Einer dieser Angriffe führte dann zu einem Foulspiel an Gayko im Aufbau-Strafraum. Den fälligen Elfmeter verwandelte Speidel in der 40. Spielminute souverän und sorgte somit für die etwas schmeichelhafte 0:1 Halbzeitführung für den TSV.

Die zweite Hälfte begann dann gleich mit einem Paukenschlag. Es waren noch keine 30 Sekunden gespielt, da eroberte sich der stark spielende Gall den Ball und schickte Jasiak mustergültig in den freien Raum und dieser erhöhte sicher auf 0:2. Nachdem der mit einer Oberschenkelzerrung ins Spiel gegangene Speidel nach 50 Minuten ausgewechselt wurde, feierte Felix Müller endlich sein Saisondebüt. Der aus beruflichen Gründen oft abwesende Müller war gerade erst einmal 3 Minuten auf dem Feld, als er von Gayko perfekt freigespielt wurde und diese sich ergebende Chance eiskalt nutzte und das 0:3 erzielte. Die Aufbau-Defensive wirkte in der zweiten Hälfte alles andere als Sattelfest. Dennoch tauchte auf einmal Schlenker vollkommen frei vor Kusche auf und konnte den Anschlusstreffer markieren (57. Minute). Der TSV ließ sich allerdings wiederum nicht aus dem Konzept bringen und spielte weiterhin gefährlich Pässe in die Nahtstelle der Aufbau-Abwehr. Gerade als das Goldberger Trainerteam Hoffmann für Kniewel bringen wollte, erlief sich der zweitgenannte einen Steilpass von Gralki und machte mit sehr viel Willenskraft das 1:4 (62. Spielminute). Danach holte sich der „Alte Mann“ seinem verdienten Applaus ab und machte Platz für Hoffmann. Neben dem sehr einsatz- und spiefreudig wirkenden Gall spielte sich in Halbzeit 2 immer mehr Maaß in den Vordergrund. Es scheint fast so, als findet der im Sommer aus Lübz zurückgekehrte Stürmer immer mehr zu alter Stärke zurück. Der TSV dominierte das Geschehen in Hälfte 2 fast vollkommen und so konnte Jasiak nach Pass von Müller sogar noch auf 1:5 erhöhen (83. Minute). Spektakulär wurde es 3 Minuten später, als Jasiak im Angriff ins straucheln kommt und den Ball anscheinend aus der Kontrolle verliert.

Reflexionsartig gab er dem Spielgerät jedoch im Fallen noch einen kleinen Stoß mit der Hacke mit. Der im Rücken heranstürmende Maaß nahm diesem energisch mit und erzielte mit sehr viel Souveränität den sechsten Treffer für dem TSV Goldberg und krönte somit seine couragierte Leistung. Der unnötige und vollkommen

überflüssige zweite Treffer der Gastgeber, resultierend aus einemstellungsfehler und mangelhaften Zweikampfverhalten, war dann nur noch ein wenig Ergebniskosmetik.

Aufgrund einer guten zweiten Hälfte gewinnt der TSV vollkommen verdient bei Aufbau Parchim und setzt sich somit wieder ein wenig weiter von den Abstiegsrängen ab.

Nächste Woche empfängt der TSV Goldberg Mitaufsteiger und Angstgegner Tessin-Zahrensdorf, die mit einem sehr schweren Auftaktprogramm und lediglich erst einem Punkt etwas unglücklich in die Saison gestartet sind. Jedoch bekam dieser Gegner bei all ihren Spielen bislang immer gute Kritiken und der TSV sollte gerade nach der vergangenen Saison wissen, wie schwer dieser Gegner zu spielen ist.



Fotos Michael Haase

6.Spieltag

TSV Goldberg- SV Tessin/Zahrensdorf 3:5 (1:4)

An einem regnerischen und herbstlichen Samstag trafen die beiden Aufsteiger im Goldberger Mildnitz-Park direkt aufeinander. Beide Mannschaften kennen die Stärken und Schwächen des Gegners aus den letzten beiden Jahren sehr genau und so begann das Spiel ziemlich verhalten. Beide Mannschaften konzentrierten sich zunächst auf einem sicheren Spielaufbau, wobei das den Gastgebern etwas besser gelang. Maaß und Gall hatten jeweils die gute Chance den TSV in Führung zu bringen, scheiterten aber in aussichtsreicher Position. Nach 19 Minuten dann ein Eckball durch die Gäste... Hogrefe ist ein Tick schneller am Ball als Gralki und erwischt Otto im Goldberger Tor auf dem falschen Fuß – 0:1 für Tessin/Zahrensdorf! Nur zwei Minuten später eine Freistoßflanke, wieder schaut die TSV-Defensive nur zu und nach einer guten Parade von Otto braucht Blasius nur noch abstauben. So lag man vollkommen überraschend nach rund ein Viertel der

Spielzeit mit zwei Toren zurück, obwohl man die Partie bis dato eigentlich sicher kontrolliert hat. In den folgenden Minuten neutralisierten sich die beiden Teams ohne jedoch spielerische Glanzpunkte zu setzen. Dementsprechend mussten wieder Standards her. Ein lang geschlagener Freistoß der Gäste landet ungestört auf den völlig freistehenden Kopf von Zacher und dieser verlängert diesen unhaltbar ins lange Eck – 0:3 (41. Spielminute). Das Defensivverhalten der Goldberger bei gegnerischen Standards war an diesem Tag absolut inakzeptabel und undiszipliniert. Daran muss unbedingt gearbeitet werden, denn so kann man in dieser Klasse nicht bestehen. Dann ein kleiner Hoffnungsschimmer. In der 43. Spielminute landet ein abgefälschter Maaß-Freistoß im Winkel des gegnerischen Tores. Ein Anschlusstreffer kurz vor der Pause sollte Mut für die zweite Hälfte machen, allerdings hielt die Freude nur kurz. Denn auf der anderen Seite zeigte auch Hogrefe seine Freistoßqualitäten und zirkelte einen Ball, aus ähnlicher Position wie zuvor Maaß, über die Mauer in den Winkel und stellte somit den alten 3-Tore-Abstand wieder her. Halbzeitpause!

Vier Standardgegentore in einer Halbzeit sorgten somit schon für die Vorentscheidung. Es musste schon etwas Außergewöhnliches in der zweiten Hälfte passieren, damit man dieses Spiel noch drehen kann. Und das Außergewöhnliche geschah tatsächlich, nur war der Gastgeber an diesem Tage nicht in der Lage daraus Profit zu schlagen. Auf einmal zeigte der bis dahin sehr gute Schiedsrichter Dietrich einem Gästespieler die Ampelkarte wegen Meckerns. Wer allerdings dachte dass dies eine sehr harte Entscheidung war konnte nicht ahnen, dass dies erst der Startschuss einer kuriosen zweiten Halbzeit war. Nach einem Stürmerfoul von Guse verletzte dieser sich und blieb auf dem Boden liegen. Der Schiedsrichter interpretierte dieses „Liegenbleiben“ als Simulation und forderte den TSV auf den Freistoß auszuführen und weiter zu spielen. Das taten diese auch und kamen über die linke Seite zu einer guten Tormöglichkeit. Dies wiederum führte natürlich zu verständlich lauten Reklamationen der Gästespieler. Ergebnis dieser Geschichte waren eine weitere Gelb-Rote-Karte für Zahrendorf und die verletzungsbedingte Auswechslung vom Stürmer Guse. Da waren es also nur noch 9 tapfere Zahrendorfer und diese verteidigten nicht nur leidenschaftlich ihr eigenes Gehäuse, sondern versuchten in der Offensive immer wieder durch Einzelaktionen Akzente zu setzen. Nachdem der eingewechselte Lewerenz auf 2:4 verkürzten konnte (71. Minute) ließ die Antwort der Gäste wiederum nicht lange auf sich warten. Als Abdel auf der linken Seite auf einmal 5 TSV-Spieler wie Slalomstangen um kurvte und seinem Teamkollegen freispielte, brauchte Eggers den Abpraller von Otto nur noch aufs leere Tor abstauben – 2:5 (76. Spielminute). Und es ging weiter mit Kuriositäten. Nachdem der Zahrendorfer Torwart den Ball angeblich zweimal aufnahm gab der Schiedsrichter einen indirekten Freistoß aus 5 Meter Torentfernung. Die 9-Mann-Mauer der Zahrendorfer wehrte diesen ab, allerdings wurde der mögliche Nachschuss wiederum durch einen Pfiff unterbrochen. Elfmeter wegen angeblichen Handspiel war der Grund! Jasiak verwandelte diesen etwas wacklig aber sicher. Als dieser den Ball natürlich schnell wieder aus dem Tor zu Mittellinie bringen wollte, wurde dieser vom Zahrendorfer Keeper umgetreten. Ergebnis dieser Aktion war die dritte rote Karte und diese war mit Abstand die unumstrittenste von allen! Trotz dreifacher Überzahl gelang es den Hausherren nicht das spielerische Potential der Vorwochen abzurufen. Immer wieder schloss man überhastet ab oder lief sich in der vielbeinigen Zahrendorfer-Defensive fest. Teilweise sah es sogar schon ein wenig resigniert und verzweifelt aus, wie der TSV anließ. Bloß das nötige Konzept fehlte an diesem Tage, von daher blieb es bei einem sehr enttäuschenden 3:5. Die mit Abstand schlechteste Saisonleistung lässt den Abstand auf die Abstiegsplätze auf 7 Punkte schrumpfen. Die vom Schiedsrichter

arg gebeutelten Zahrendorfer erkämpften sich mit sehr viel Engagement und Leidenschaft die ersten drei Punkte in der neuen Spielklasse. Dass dort mit Sicherheit in Zukunft noch einige folgen werden, ist glaub ich keine besonders gewagte Prognose.

Für den TSV Goldberg geht es nächste Woche im heimischen Mildnitz-Park im Pokal-Achtelfinale gegen den SV Rövershagen um Widergutmachung, denn mit solch einer Leistung wie die vom vergangenen Samstag lockt man mit Sicherheit nicht mehr lange so viele Zuschauer wie zuletzt zu den Spielen.



Fotos Michael Haase

7.Spieltag

Lübzer SV II – TSV Goldberg 0:2 (0:0)

Nach zwei eher durchschnittlichen Wochen mit den Spielen gegen Zahrendorf und Rövershagen war es am vergangenen Samstag endlich wieder so weit. Nach ziemlich genau fünfeinhalb Jahren traf der TSV Goldberg in einem Punktspiel wieder auf eine Lübzer Mannschaft. Dementsprechend motiviert gingen beide Mannschaften in die Partie, denn neben einer gehörigen Portion Prestige, ging es ja immerhin auch für beide um 3 wichtige Zähler im Abstiegskampf. Die Goldberger mussten verletzungsbedingt auf Gralki verzichten. Dafür kehrten die zuletzt angeschlagenen Jefimow und Schröder wieder zurück in die Startelf. Außerdem spielte Hoffmann für Kniewel im Sturm.

Die Partie, geleitet vom Schiedsrichter Heyn aus Güstrow, begann sehr verhalten. Bei schönstem Herbstwetter tasteten sich beide Mannschaften erst mal ab und versuchten sich im Mittelfeld durch engagiertes Zweikampfverhalten Feldvorteile zu erarbeiten. Dies gelang dem TSV um einiges besser als dem Gastgeber. Eine Flanke aus kurzer Distanz bekam ein Lübzer Abwehrspieler im eigenen Strafraum gegen die Hand. Die Linienrichter hob sofort die Fahne, allerdings ignorierte der Schiedsrichter dieses Zeichen und verwehrte dem Gast einen Elfmeterpfiff. Danach der TSV mit einem schönen Angriff über die linke Seite. Hoffmann legt den Ball sehenswert auf Speidel ab und sein Schuss aus 18 Meter parierte der LSV-Keeper Schröder mit einer hervorragenden Glanztat zur Ecke. Der TSV dominierte die erste Hälfte. Nach einer kurz ausgeführten Ecke und schönen Flanke kam Schröder im Fünfmeterraum frei zum Kopfball, allerdings verfehlte das Runde nur um Millimeter das Eckige und somit blieb es beim 0:0. Der nächste Aufreger ließ wieder nicht lange auf sich warten. Nachdem Jasiak im Strafraum nur noch durch ein Foulspiel vom Torabschluss abgehalten wurde, blieb die Pfeife des Schiedsrichters wieder stumm. Wenn man beim ersten verwehrten Elfmeter noch Verständnis

aufbringen konnte, lag der ansonsten solide pfeifende Schiedsrichter in dieser Szene definitiv falsch. Der LSV in Halbzeit 1 eigentlich nur einmal gefährlich, als Guse aus halbrechter Position im Strafraum zum Abschluss kam. Kusche hatte mit diesem Ball allerdings keine Probleme. Eine Schrecksekunde für den TSV gab es dann kurz vor der Pause, als sich Werner bei einem unglücklichen Zweikampf die Schulter auskugelte und mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden musste. Mit diesem Schock ging es in die Halbzeitpause.

Auch in der zweiten Hälfte sollten sich die Kräfteverhältnisse nicht grundlegend ändern. Der Gast aus Goldberg wesentlich agiler und zweikampfstärker als der LSV. Nachdem der eingewechselte Appelt einen langen Freistoß in den Strafraum brachte war es wiederum Schröder, der sich durchsetzte, frei zum Abschluss kam und somit die hochverdiente Führung für die Goldberger erzielte – 0:1 (49. Spielminute). Nur kurze Zeit später konnte der ebenfalls kurz zuvor eingewechselte Kniewel nur durch ein Foulspiel an der Strafraumgrenze gestoppt werden. Den fälligen Freistoß aus rund 20 Meter knallte Maaß in der 56. Spielminute sehenswert und unhaltbar in den Winkel und erhöhte somit auf 0:2 für den Gast. Es war vielleicht keine hochklassige Partie, aber ein sehr zweikampfintensives Spiel mit gelegentlichen spielerischen Glanzpunkten. Der LSV kam eigentlich nur durch Standardsituationen gefährlich in Tornähe. Goldberg hingegen versuchte nach der Führung durch schnelle Gegenzüge über Jasiak oder Gayko Torgefahr auszuüben. Zählbares sollte auf beiden Seiten allerdings nicht mehr bei rausspringen. Dank einer deutlichen Leistungssteigerung im Vergleich zu den Vorwochen gewann der TSV vollkommen verdient beim Rivalen aus Lübz. Nicht unerwähnt sollen die wieder zahlreich erschienenen TSV-Anhänger bleiben. Von rund 50 Zuschauern kamen circa 80% aus Goldberg und unterstützten den Aufsteiger mit deren Anwesenheit und sorgten beim nächsten Auswärtsspiel für eine heimische Atmosphäre!

Nächste Woche empfängt der TSV die spielstarke Mannschaft aus Neustadt-Glewe. Die spannende Frage lautet, ob der Aufsteiger aus Goldberg trotz aller momentanen Verletzungssorgen auch gegen so einen Kaliber bestehen kann!?!?

8.Spieltag

TSV Goldberg – SV Fortschritt Neustadt-Glewe 2:2 (0:1)

Nachdem Derbysieg gegen Lübz in der Vorwoche erwartete man nun die Mannschaft aus Neustadt-Glewe auf heimischen Gefilde. Ein für dem TSV ziemlich unbekanntes Gegner, der aber von der Qualität auf einen Tabellenplatz zwischen 2 und 5 eingeschätzt wurde. Allerdings war der Kader der Gäste mit 12 Mann nur relativ dünn besetzt an diesem Wochenende. Der TSV musste mit Werner den mittlerweile fünften Langzeitverletzten ersetzen. Dafür rückte Gralki wieder in die Mannschaft und vorne begann man dieses Mal mit Lewerenz neben Maaß. Das Spiel begann auf beide Seiten ziemlich verhalten. Beim TSV versuchte hauptsächlich Maaß des Öfteren sein Glück aus der Distanz. Neustadt-Glewe beschränkte sich hauptsächlich auf gefährliche Konter über die schnellen und spielstarken Knauer und Dietrich, ohne jedoch gefährlich zum Abschluss zu kommen. Das eine oder andere Mal liefen sie ins Abseits, ansonsten war Grube in der TSV-Defensive zur Stelle. Goldberg mit viel mehr Ballbesitz bestimmte das Tempo der Partie. Der Gastgeber versuchte einen geduldigen Spielaufbau aufzuziehen, allerdings führten oftmals ungenaue Zuspiele zu unnötigen

Ballverlusten. Und genau so ein Ballverlust wurde unmittelbar vor der Pause konsequent bestraft. Ein langer Ball über die gesamte TSV-Defensive erlief Bludovsky und mit einem Heber über den zögerlichen TSV-Keeper Kusche erzielte dieser in der 45. Spielminute das 0:1 für die Gäste. Mit diesem ärgerlichen Ergebnis ging es dann bei frischem Herbstwetter in die Pause.

Trotz gefühltem 75% Ballbesitz für den TSV sprangen kaum nennenswerte Tormöglichkeiten heraus. Daher nahm man sich in der zweiten Hälfte vor gefälliger und vor allem schneller in die Spitze zu spielen.

Somit begann die zweite Halbzeit und zu beobachten war das gleiche Bild. Die Gäste aus Neustadt-Glewe machten rein gar nichts für das Spiel und konzentrierten sich hauptsächlich aufs Verteidigen und Kontern. Der TSV bemühte sich die besprochenen Vorgaben in die Tat umzusetzen und kam nun vermehrt zu

Torabschlüssen. Ein satter Schuss von Jasiak aus gut 20 Meter klatschte in der 53. Minute gegen den Pfosten. Lewerenz spielt Maaß frei, aber dieser kommt in Fallen nicht mehr richtig hinter den Ball und vergab somit auch diese gute Chance.

Goldberg drückte und Neustadt konnte sich nur noch selten aus der Defensive befreien. Wenn dies allerdings gelang, wurde es meistens auch sehr gefährlich, da der Gastgeber ziemlich weit aufgerückt war. Und so kam es wie es kommen musste.

Nach einem Einwurf und nicht geahndeten Foulspiel lief der Gäste-Stürmer vollkommen ungestört aufs TSV-Tor zu, legte quer und so brauchte der mitgelaufende Tarrow in der 80. Spielminute nur noch zum 0:2 einschieben.

Fassungslosigkeit machte sich in den TSV-Gesichtern breit, denn man hatte dieses Spiel eigentlich nach Belieben dominiert und nun lag man mit zwei Treffern in Rückstand. Wiedermal sah es so aus, als wenn der Aufsteiger vor heimischem Publikum viel Lehrgeld bezahlen müsste. Dennoch steckte der Gastgeber nicht auf

und spielte weiter nach vorne. Als Speidel dann in der 87. Spielminute von hinten im Strafraum gefoult wurde, entschied der gute Schiedsrichter Lübke vollkommen zu Recht auf Strafstoß für den TSV. Der gefoulte verwandelte diesen selbst sehr

souverän und sorgte somit für einen kleinen Hoffnungsschimmer im Mildenitz-Park. Und die Goldberger wollten es noch mal wissen und spielten nun alles oder nichts. Nachdem der Schiedsrichter 3 Minuten Nachspielzeit anzeigte, ging dann

zusätzlich noch mal ein weiterer Ruck durch die TSV-Elf. Und dann war sie da, die große Möglichkeit. Aus einem Getümmel stand auf einmal Jasiak vollkommen frei vorm gegnerischen leeren Tor. Allerdings entschied er sich instinktiv dazu, diesen

kniehohen Ball mit dem Kopf zu verwerten und so konnte der gegnerische Torwart in letzter Sekunde noch zu Ecke klären. Trotzdem es waren immer noch zwei

Minuten zu spielen und wieder flogen die Bälle hoch in den gegnerischen Strafraum. Einen dieser Bälle von Jefimow wurde von Speidel mit dem Kopf verlängert und

landete bei Eisenbarth, der versuchte den Ball zu kontrollieren und auf einmal kam Schröder im 16er frei zum Schuss und haute den Ball 10 Sekunden vor Ende der

Nachspielzeit unter die Latte ins gegnerische Tor. Der Jubel nach diesem Last-Minute-Tor sowohl auf dem Feld als auch bei den Zuschauern kannte natürlich

keine Grenzen. Bei nüchterner Nachbetrachtung muss man allerdings feststellen, dass an diesem Tag gegen diesen Gegner auch durchaus noch mehr drin gewesen wäre. Nach dieser Schlussphase allerdings muss und ist man mit diesem Punktgewinn dennoch absolut zufrieden. Die Moral und Wille in der Truppe stimmt jedenfalls.

Nächste Woche reist man dann am Sonnabend nach Siggelkow und die Personalsorgen werden nicht geringer. Neben den zahlreichen Verletzten und Abwesenden werden definitiv zwei weitere Stammspieler beruflich nicht zu Verfügung stehen.



Fotos Michael Haase

9.Spieltag

SV Siggelkow – TSV Goldberg 2:1 (0:0)

Obwohl die beiden Städte nur rund 25km voneinander entfernt liegen, hatte man die letzten Jahre im Herrenbereich kaum Berührungspunkte miteinander. Hauptsächlich natürlich dadurch geschuldet, dass der SV Siggelkow die letzten Jahre immer höherklassig spielte als der TSV. Und gerade diesen Erfahrungsvorsprung nutzten die Gastgeber am vergangenen Samstag auf eine sehr schmeichelhafte Art und Weise aus.

Das Spiel, geleitet vom Schiedsrichter Ulbricht aus dem Land Brandenburg, begann mit einem freundschaftlichen Abklatschen vor dem Anpfiff. Beide Mannschaften mussten mal wieder zahlreiche Ausfälle beklagen, dennoch entwickelte sich ein spielerisch gutes Spiel. Auf den sehr breiten Siggelkower Geläuf hatte man viel Platz zum Spielaufbau und beide Mannschaften versuchten immer wieder über die Außen nach vorne zu stoßen. Mit zunehmender Spieldauer übernahm überraschender Weise der Gast aus der Mildnitzstadt immer mehr das Geschehen. Gut vorgetragenen Angriffen fehlte oftmals nur der finale Pass um erfolgreich zu sein. Die beste Gelegenheit hatte noch Jasiak, dessen Distanzschuss nur knapp das gegnerische Gehäuse verfehlte. Erst in den Minuten unmittelbar vor der Pause versuchten die Hausherren etwas gezielter nach vorne zu spielen und kamen so noch zu zwei sehr guten Einschussmöglichkeiten, die allerdings vergeben wurden. Somit ging es trotz leichten Feldvorteilen für die Gäste mit einem leistungsgerechten 0:0 in die Halbzeitpause.

In der kompletten zweiten Hälfte stand weniger das Spielerische im Mittelpunkt, sondern mehr die unschönen Seiten des Fußballs. Nicht ganz unschuldig an diesem Dilemma war der bis dato sehr gute Schiedsrichter. Als Jasiak kurz nach Pause außen durchgebrochen war, konnte er nur noch durch ein Foulspiel im Strafraum am Abschluss gehindert werden. Eine harte aber logische Konsequenz wäre

normalerweise ein Strafstoß und eine rote Karte für den Defensivspieler der Siggelkower, aber der Schiedsrichter entschied sichtlich etwas verwirrt auf Abstoß. Nur eine Minute später eine ähnliche Situation. Wieder war Jasiak frei bis zu Grundlinie durchgebrochen, dort ließ der Abwehrspieler wieder sein Bein stehen und brachte den TSV-Spieler ins Straucheln. Auch wenn Jasiak diesmal nicht viel, piff der Schiedsrichter nun den längst überfälligem Strafstoß. Wenn man nur diese eine Szene betrachtet war dies sicherlich eine harte, aber keinesfalls unberechtigte Entscheidung, auch wenn das der Gastgeber nicht wahrhaben wollte. Schließlich verwandelte Speidel diesen souverän zu 0:1 Führung für den Aufsteiger (49. Spielminute). Den Gastgeber fiel nach diesem Rückstand kein besseres Mittel ein, als Härte ins Spiel zu bringen. So waren einige Einsteigen nicht nur unnötig, sondern auch ziemlich grenzwertig. Leider versäumte es der Schiedsrichter in dieser Phase mit gelbe Karten wieder Ruhe ins Spiel zu bringen. So kam immer mehr Hektik auf. Auch die TSV-Kicker ließen anstacheln und schalteten unverständlicherweise ebenfalls auf ein körperbetontes Spiel um. Jeder Pfiff des Schiedsrichters wurde mittlerweile reklamiert und diskutiert. Dabei schlugen gerade zwei drei Siggelkow-Spieler über die Stränge. Nachdem es der TSV nach der Führung versäumte die sich ergebenden guten Möglichkeiten zu nutzen wurden sie dafür in der 56. Spielminute bitter bestraft. Nach einem Eckball bekam Winter den Ball aus kürzester Distanz gegen den Ellenbogen und der folgende Handelfmeter führte zum bis dato unverdienten Ausgleich. Es war eine strittige Situation, die mal wieder die Frage über eine natürliche und eine unnatürliche Handbewegung aufwirft. 50% der Schiedsrichter pfeifen Strafstoß, die anderen 50% nicht, insofern geht diese Entscheidung wohl in Ordnung. Bloß ärgerlich das ein paar Minuten später eine fast identische Situation auf der anderen Seite nicht zum geforderten Strafstoß führte, aber wie das noch gleich mit den 50%???

Naja, nichts desto trotz hatte Speidel nach einer Klasse Finte von Gayko die riesen Möglichkeit zu Führung, aber sein Schuss aus kürzester Distanz traf nur die Latte. War es in der ersten Hälfte noch recht ansehnlich was beide Mannschaften boten, war es jetzt nur noch ein Spiel mit hartumkämpften Zweikämpfen und vielen Diskussionen. Als Speidel in der 84. Spielminute den Ball in der Vorwärtsbewegung verlor, nutzte der Gastgeber die daraus resultierende Überzahl gnadenlos aus und erzielte durch Kramer das viel umjubelte 2:1 Siegtor. Danach warf der TSV noch mal alles nach vorne, aber diesmal fehlte anders als in der vergangenen Woche das Quäntchen Glück im Angriff. Somit blieb es beim schmeichelhaften Sieg der Gastgeber, der an diesem Tag nicht durch Kampfgeist, sondern durch Härte ins Spiel gefunden hat. Der TSV muss sich vorwerfen lassen, die Überlegenheit bis zum Handelfmeter nicht effektiv genug genutzt zu haben und das sie sich danach dem unschönen Spiel des Gastgebers angepasst haben. Zum Schiedsrichter bleibt nur noch zu sagen, dass dieser in der zweiten Hälfte mit Sicherheit keine Glanzleistung abgeliefert hat. Dieses hat er nach dem Spiel allerdings selbst auch eingeräumt und die Fehler eingesehen. Vor so viel Courage und Selbstkritik muss man den in diesen Tagen einfach den Hut ziehen, denn so viel Einsicht ist leider bei vielen Schiedsrichtern bei weitem keine Selbstverständlichkeit.

Durch diese unnötige Niederlage hat der TSV etwas von seinem komfortablen Punktepöster eingebüßt. Es bleibt abzuwarten wie viele Punkte die Mannschaft bei dieser angespannten Personalsituation in den verbleibenden vier Spielen bis zu Winterpause gegen die absoluten Spitzenteams der Liga noch holen kann. Jeder weitere Punktgewinn gegen Lübtheen, Pampow, Eldena und Zarrentin kommt einer großen Überraschung gleich und ist alles andere als eine einfache Sache. Dennoch die Mannen um den in Afghanistan mitfiebernden Kapitän Wilke wollen alles

Mögliche versuchen, um den Abstand auf die Abstiegsränge so groß wie möglich zu halten.

10.Spieltag

TSV Goldberg – Lübtheener SV Concordia 0:2 (0:1)

Am 10. Spieltag das Landesklasse V empfang der Aufsteiger mit dem Lübtheener SV wiederum eine ihn vollkommen unbekannte Mannschaft. Die an der Spitze Tabelle stehende Mannschaft konnte letzte Woche den Zarrentiner ihre erste Saisonniederlage beibringen, dementsprechend war die Favoritenrolle von vornherein eindeutig verteilt. Für den abwesenden Eisenbarth kehrte Gralki wieder zurück in die Mannschaft. Die Bank war mit Co-Trainer Müller, Alt-Herren-Spieler Micha Kniewel und mit Rückkehrer Keil mit 3 Leuten besetzt, die diese Spielzeit zusammen kaum mehr als 20 Minuten Pflichtspieleinsätze im Männerbereich gesammelt hatten. Trotz allen Widrigkeiten ging die Heimmannschaft von Beginn an beherzt zur Sache. Spielerisch lief der Ball sehr ansehnlich durch die eigenen Reihen und durch zielstrebige Angriffe kam man immer wieder in gute Abschlussnähe. Daraus resultierend gab es viele Eckbälle und Freistöße für den TSV, die fast allesamt Gefahr ausübten. Zweimal musste der starke Keeper der Lübtheener mit starken Reflexen glänzen um einen Rückstand zu vermeiden. Nicht nur die Gäste waren sichtlich überrascht von der forschen Angangsweise der Goldberger. Wenn sich die Lübtheener mal befreien konnten, dann hauptsächlich durch ein gut vorgetragenes Konterspiel. Und dann passierte es... Wiedermal nach einem kapitalen Ballverlust in der Vorwärtsbewegung, diesmal durch Gayko, kommt Winter in Bedrängnis und sein missglückter Abwehrversuch landet genau vor den Füßen vor Kräuter der dies eiskalt ausnutzt und die bis dato mehr als schmeichelhafte Führung für die Lübtheener erzielt (22. Spielminute). Das hatte natürlich gesessen und so hätte die Gäste kurze Zeit später aus einer ähnlichen Situation das zweite Tor erzielen können, aber dieses mal reagierte Kusche im Goldberger Gehäuse geistesgegenwärtig. Nach kurzem Schütteln bestimmte der TSV dann aber wieder das Spielgeschehen und kam wiederum zu einigen gefährlichen Situationen. Die größte Möglichkeit zum Ausgleich hatte Björn Kniewel kurz vor der Pause, als er sich gut im Strafraum durchsetzte, aber seinen Torschuss aus aussichtsreicher Position verzog. Nachdem mit Jefimow und Grube schon zwei TSV-Akteure angeschlagen in die Partie gehen mussten, kam es in der 40. Minute noch dicker für die dieses Jahr arg gebeutelte Heimmannschaft, denn Steffen Maaß musste verletzungsbedingt den Platz verlassen. Somit kam Micha Müller zu seinem ungeplanten und vorzeitigem Comeback im TSV-Team.

Somit ging es mit einem 0:1-Rückstand in die Halbzeitpause. Bis auf mit dem Ergebnis konnten die Verantwortlich der Goldberger mit dem Auftreten ihrer Mannschaft durchaus zufrieden sein.

In der zweiten Halbzeit ging es überraschender Weise mit einem ähnlichen Spielverlauf weiter wie im ersten Abschnitt, nur das die Gäste aus Lübtheen nun etwas besser hinten standen und die Angriffe der Goldberger nicht mehr ganz so genau und gezielt vorgetragen wurden. Dennoch beschränkte sich der Gast vorwiegend aufs Konterspiel und das, wie sich im Endeffekt rausstellte, auch mit Erfolg. Somit verflachte im zweiten Spielabschnitt die Partie ein wenig. Nach einem Konter hatte Lübtheen in der 58. Spielminute die große Chance zur Vorentscheidung, aber der einschussbereite Angreifer traf nur das Lattenkreuz.

Etwas kurios wurde es beim zweiten Wechsel der Gastgeber in der 73. Spielminute. Für Björn Kniewel kam sein 2 Jahre älterer Bruder Micha Kniewel, der sich bereiterklärte auszuhelfen und in den Minuten einen durchaus guten Eindruck hinterließ. Kurz nach dieser Einwechslung tauchte auf einmal Gayko vollkommen frei vorm gegnerischen Torwart auf, aber auch diese riesen Möglichkeit wurde fahrlässig vergeben. Und so kam es wie es kommen musste. Der TSV lief mal wieder in einem Konter, Winter rückte zu spät raus und hob somit das Abseits auf und der auf und davon eilende Banowski von Lübtheen schließt sicher ab und erzielt das 0:2 aus Sicht der Gastgeber (80. Spielminute). Nachdem man diesen Rückstand vor zwei Wochen gegen Neustadt-Glewe in den letzten Minuten noch ausgleichen konnte, resignierte nun der Gastgeber und gab sich gegen clever aufspielende Lübtheener endgültig geschlagen. Enttäuschung und Frust machte sich in den TSV-Gesichtern breit und so kam es in den letzten Minuten noch zu eins zwei unnötigen Aktionen der Gastgeber. Der gut pfeifende Schiedsrichter Drews reagierte beruhigend und sinnig auf diese Spieler ein.

Trotz ansprechender Leistung, gerade in der ersten Halbzeit, steht der TSV am Ende wieder mit leeren Händen da. Zurzeit fehlt es vorne einfach an der nötigen Durchschlagskraft. Man darf gespannt sein was nächsten Sonntag bei den Heimstarken Pampowern passieren wird.

11.Spieltag

MSV Pampow II – TSV Goldberg 2:0 (0:0)

Bei nebliger und nieselnder Witterung reiste der 14 Spieler dünne TSV Kader am Sonntag zu der zweiten Vertretung des MSV Pampow. Neben der ganzen Reihe an Langzeitverletzten fehlten dieses Mal zusätzlich noch Grube (verletzungsbedingt) und Jasiak (gelb gesperrt). Dafür rückten Gralki und Gall in die Startelf.

Bei der hoch favorisierten Spitzenmannschaft aus Pampow zu punkten war wieder mal das vorweg gesteckte Ziel des Aufsteigers, allerdings war jedem Bewusst, dass dafür eine außergewöhnlich gute Leistung nötig sein würde.

Das Spiel auf schweren und rutschigen Geläuf begann auf beiden Seiten zunächst sehr verhalten. Wiedermal war zu beobachten, das sich der TSV keinesfalls nur hinten reinstellte, sondern auch bemüht war, nach vorne Akzente zu setzen. Die erste große Chance des Spiels verbuchte allerdings der Gastgeber in der 11. Spielminute, als ein Einwurf quer durch den Strafraum flog und der MSV-Spieler den Ball am zweiten Pfosten neben das Tor setzte. Fortan versuchte Gastgeber auch bisschen mehr Ruhe ins Spielgeschehen hineinzubringen, ohne sich jedoch gezielt nach vorne durchzusetzen. Die zweikampfstarke TSV-Defensive war zunächst nur bei Standardsituationen gefordert, allerdings auch meistens überfordert. Die gut hineingebrachten Freistöße vom Pampower Tell fanden zweimal einen dankbaren Abnehmer und den Weg ins Tor. Allerdings entschied der Schiedsrichterassistent beide Male auf Abseits, was heftige Reklamationen und Beschwerden der Gastgeber zu Folge hatte. Diese Proteste nach dem zweiten nicht gegebenen Treffer nutzte Goldberg für einen schnellen Konter und so tauchte Gall plötzlich vollkommen frei vorm gegnerischen Torwart auf. Leider versagten dem Jüngsten auf dem Feld ein wenig die Nerven und so konnte der Keeper klasse parieren. Brenzlich wurde es für den TSV noch mal, als ein Kopfball, wieder einmal nach einem Standard, gegen das Lattenkreuz prallte. Trotz leichten Feldvorteilen der Hausherren ging es mit einem 0:0 in die Halbzeitpause.

Man nahm sich für die zweite Halbzeit vor weiter hinten sicher zu stehen und bei den Standards konsequenter gegen den Ball zu arbeiten. Zunächst sollte dieses Vorhaben auch gut umgesetzt werden. Und nicht nur das, mit zunehmender Spieldauer wurden die Gäste sogar immer mutiger. Zwischen der 55. und 60. Minute stand Hannes Schröder im Mittelpunkt des Geschehens. Zunächst bekam er eine gelbe Karte, weshalb kann wohl nur der leicht überforderte Schiedsrichter beurteilen. Aufgestachelt von dieser Fehlentscheidung kam er in den folgenden Minuten zu zwei großen Tormöglichkeiten. Sein Schuss aus 16 Meter lenkte der gute Pampower Keeper gerade noch gegen den Pfosten. Beim hochkarätigen Nachschuss von Maaß war noch eine Fußspitze dazwischen, welche den Ball über das leere Tor beförderte. Nur eine Minute flog ein Hoher Ball in den Pampower Strafraum und wiederum Schröder stand vollkommen frei am 5-Meter-Raum nicht im Abseits und hätte diesen Ball nur noch einnicken müssen, allerdings kam er kurz vorher ein wenig ins Straucheln und Rutschen und traf den Ball nicht. Dies war gewiss die stärkste Phase der Goldberger im gesamten Spiel und die Führung lag förmlich in der Luft. Aber wie so oft in den letzten Wochen war der Gegner plötzlich zu Stelle und markierte, wie sollte es auch anders sein, nach einem Eckball die viel umjubelte und 1:0 Führung durch Niemann für Pampow (64. Spielminute). Und das gerade in der Phase, wo der TSV am Drücker war. Danach war die Moral bei den Mildenitz-Kickern am Boden und Pampow hätte durchaus noch das eine oder andere Tor erzielen können. Obwohl es nur ein Tor Rückstand war, wartete man vergeblich auf ein Aufbäumen des Aufsteigers. Nach einem Konter und Foulspiel in der letzten Spielminute entschied der Schiedsrichter folgerichtig auf Elfmeter. Diese Chance ließ sich Tell nicht nehmen und erhöhte souverän auf 2:0, was zu gleich auch den Endstand darstellte.

Wieder einmal scheitert der TSV an seine mangelhafte Chancenauswertung, ansonsten wäre ein Punkt durchaus drin gewesen. Obwohl man auch sagen muss, dass der Sieg der Pampower absolut in Ordnung geht.

Nächste Woche empfangen die Goldberger den SV Schwarz-Weiß Eldena zum letzten Heimspiel des Jahres. Bleibt zu hoffen das der Torinstinkt bei den ein oder anderem bis dahin irgendwie zurückkehrt und man nach drei Niederlagen am Stück endlich wieder ein Erfolgserlebnis bejubeln darf. Dies wäre umso wichtiger, da die Abstiegsplätze immer dichter heran rutschen und in dieser Liga ist alles möglich, sowohl positiv als auch negativ gesehen!

12.Spieltag

TSV Goldberg – LSV Schwarz-Weiß Eldena 1:4 (1:1)

Zum letzten Heimspiel des Jahres empfangen die Mannen um das Trainergespann Litzendorf/Nath die Schwarz-Weißen aus Eldena. Beide Mannschaften stecken in gehöriger Abstiegsgefahr, daher war eine gewisse Nervosität vor dem Anpfiff zu spüren. Ein Grund für die brenzlige Situation ist mit Sicherheit auch die angespannte Personallage beider Mannschaften. Obwohl Eldena fast die komplette Hintermannschaft austauschen musste, hatten sie zumindest noch den Luxus 5 Auswechselspieler zu haben. Goldberg hingegen musste auf drei Alt-Herren-Fußballer zurückgreifen, um überhaupt ein akzeptable Mannschaftsstärke zu erreichen.

Und die nächste Hiobsbotschaft ließ nicht lange auf sich warten. Bereits nach 5 Minuten musste Winter mit einer Zerrung verletzungsbedingt ausgewechselt

werden. Für ihn kam Gall in die Partie, der wiederum nach ebenfalls gerade einmal 5 Minuten, nach einem fairen Tackling, zu unrecht mit gelb bestraft wurde. Der TSV fand von der ersten Minute an nicht richtig ins Spiel. Gekrönt wurde diese schwache Anfangsphase der Gastgeber mit dem 0:1 für Eldena (16. Spielminute). Dabei verwerte Gatzke eine wunderschöne Flanke schulbuchmäßig mit dem Kopf gegen die Laufriechung des Torwarts. Abwehrspieler in dieser Szene Fehlanzeige!!! Was danach vom TSV folgte, erinnerte mehr an Kreisklasseniveau und nicht an Landesklasse. Mangelhafte Laufbereitschaft, plump geführte Zweikämpfe und ständiges reklamieren. Nur Kusche im Goldberger Tor hielt den TSV mit zwei klasse Paraden weiter im Spiel. Und tatsächlich, nach einem Eckball und Gestochere im Eldenaer Strafraum erzielte Eisenbarth unmittelbar vor dem Halbzeitpfiff den Ausgleich aus heiterem Himmel. Dank diesen Treffers ging es mit einem aus TSV-Sicht sehr schmeichelhaften 1:1 in die Halbzeitpause. Trotz deutlichen Worten in der Kabine gab es in der zweiten Hälfte kaum Besserung. Wer dachte der Ausgleichstreffer würde die Heimmannschaft wachrütteln, wurde bereits in der ersten Minute nach Wideranpfiff eines Besseren belehrt. Nach einem schönen Angriff der Gäste stand ein Angreifer vollkommen frei im Fünfmeterraum, dieser brachte es aber kurioserweise fertig, den Ball aus 3 Meter Entfernung am vollkommen leeren Tor vorbeizuschießen. Positiv könnte man betrachten, dass der TSV danach seine beste Phase im ganzen Spiel hatte und sich zumindest bemühte, etwas gezielter nach Vorne zu spielen. Was aber dabei herausprang, ist allesamt kaum erwähnenswert. Dem Eldenaer Lemke war es vorbehalten, diese schwache Druckperiode der Gastgeber, mit einem Sonntagsschuss in der 61. Minute und dem 1:2 Führungstreffer, zu beenden. Dieser Treffer war zugleich auch Startschuss für eine samstägige Torschusstrainingseinheit der Gäste. Die Gegenwehr der Goldberger kam danach förmlich zum Erliegen. So hatte Eldena auch leichtes Spiel beim Dritten Treffer. Ein langer gezielter Pass aus der eigenen Hälfte, fand in Gatzke einen dankbaren Abnehmer. Dieser dann frei durch und ohne Probleme beim Abschluss – 1:3 für Eldena (65. Spielminute). Wie erschreckend einfach man an diesem Samstag das Mittelfeld und die Abwehr der Goldberger aus- und überspielen konnte, sollte jedem Beteiligten zu Denken geben. In der Folge bewahrte ausschließlich Kusche und das Aluminium den TSV vor einer richtigen Packung. Und obwohl beim 1:4 sowohl der Torwart und der Pfosten noch am Ball waren, fand dieser dennoch den Weg aus 20m ins Tor (73. Spielminute). Das einzig gute an dieser Partie aus TSV-Sicht war der erlösende Schlusspfiff des Schiedsrichters. Der TSV Goldberg verabschiedet sich also mit einer schwachen und teilweise peinlichen Vorstellung vom eigenen Publikum aus 2012. Trotz diverser Verletzungen, Sperren und beruflichen Abwesenheiten darf dies alles keine Entschuldigung für solch eine desolante Leistung sein. Auch wenn man mit Eldena auf einen an diesem Tag sehr starken Gegner getroffen ist, kann man sich solch ein kollektives Versagen kaum erklären geschweige rechtfertigen. Ein Dank geht an die 3 Alt-Herren-Spieler Bock, Kniewel und Strassen die ausgeholfen haben und mit Sicherheit neben den Torwart Kusche am wenigstens für dieses Debakel verantwortlich sind. Nächstes Wochenende reist der TSV Goldberg zum Tabellenzweiten nach Zarrentin. Sollte man sich auf den ungeliebten Kunstrasenplatz wieder so präsentieren, droht mit Sicherheit die nächste deftige Klatsche.

13.Spieltag

TSV Empor Zarrentin – TSV Goldberg 1:0 (0:0)

Wulff, Gralki, Wilke, Güttler, Werner, Zschimmer, Gayko, Gall, Winter, Lewerenz, Melzer, Appelt, Balzer, 2 x Müller, Mauer, Schäfer, Keil, Hussel...

Aus den Spielern hätte man eine für die Landesklasse schlagkräftige Startelf formen können. Die Betonung liegt allerdings auf „können“, denn das war die Spielerliste, die am vergangenen Samstag nicht zu Verfügung stand. Übrig geblieben waren lediglich 10 wackere Kämpfer, die den langen Weg nach Zarrentin auf sich nahmen und sich sehr achtbar verkauft haben.

Das letzte Spiel des Jahres auswärts beim Zweiten der Tabelle, nach 4 Niederlagen in Folge, auf einen gefrorenen Kunstrasenplatz und das Ganze nur mit 10 Mann, von denen 2 Spieler auch noch gesundheitlich angeschlagen waren... Es gab auf jeden Fall schon mal bessere Aussichten vor einem Punktspiel!

Nichts desto trotz pfiff der Schiedsrichter das Spiel pünktlich an und womit das erste Ziel des Tages schon einmal erreicht wurde.

Die Devise der Gäste aus Goldberg lautete tief stehen und vorne hilft der Liebe Gott. Dementsprechend dominant agierten die Zarrentiner von Beginn an, ohne jedoch mit einem gezielten Abschluss. Nach gut 10 Minuten hatten sich der TSV gut auf den Gegner und die Platzbedingungen eingestellt. Zarrentin machte weiterhin das Spiel und die Goldberger lauerten auf Konter. Zwei dieser Schnellangriffe brachten sowohl Speidel als auch Kniewel in gute Schusspositionen, allerdings ohne das nötige Glück auf der Habenseite. Natürlich kam auch der Gastgeber in der ersten Halbzeit zu zahlreichen Tormöglichkeiten, aber entweder scheiterten sie an einem sehr gut aufgelegten Kusche im TSV-Gehäuse oder an einem fahrlässigen Abschluss. Nachdem Jasiak kurz vor der Pause die dritte gute Kontermöglichkeit der Gäste vergab, ging es mit einem aus TSV-Sicht sehr zufriedenstellenden 0:0 in die Halbzeitpause.

Von Minute zu Minute stieg die natürlich die Unzufriedenheit bei dem Gastgeber. Nachdem Eisenbarth kurz nach Wideranpfiff nach einem Standard die Beste Chance des Spiels vergab und nur den Pfosten traf, trauten viele Zarrentiner ihren Augen nicht. Der Frust stieg beim Gastgeber spürbar. So ließ sich Schulze zu einem brutalen und blödsinnigen Foul hinreißen und wurde vollkommen zu Recht mit gelb/rot frühzeitig zum Duschen geschickt. Somit war nach einer knappen Stunde zumindest die numerische Gleichheit hergestellt und vieles noch nach einer Sensation, denn dem Gastgeber viel in der Offensive nicht mehr viel Gescheites ein. Zumindest bis zu 77. Minute, denn aus heiteren Himmel fand dann ein unhaltbar abgefälschter Freistoß durch Göhner doch noch den Weg ins TSV-Tor – 1:0 für Zarrentin. Trotz dieser bitteren Pille gaben sich die Gäste noch nicht geschlagen und riskierten jetzt noch mal alles. Aufstellung, Taktik, Ordnung... Alles wurde überm Haufen geworfen. Man wollte sich einfach endlich mal für eine couragierte Leistung belohnen und warf alles nach vorne. Daraus resultierte natürlich der nötige Raum für gefährliche Konter der Zarrentiner, die aber allesamt ohne Erfolg blieben.

Die letzte Chance gehörte aber noch mal den Gästen aus Goldberg. Einen Freistoß aus ca. 25 Meter getreten durch Torwart Kusche kratzte der Zarrentiner Keeper gerade noch so aus dem Winkel. Die drauffolgenden Eckbälle wurden durch eine nicht geahndete Tätlichkeit eines Zarrentiner Verteidigers und durch den Schlusspfiff beendet.

Ein Remis aus Goldberger Sicht wäre mehr als verdient gewesen, aber wieder musste man trotz einer sehr guten Leistung mit leeren Händen nach Hause fahren.